Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Binblick auf Wern.

3ch bin ber Dufteler Schreier Und gerne jum Guten geneigt, Die Revision von heuer Erscheinet mir angezeigt.

Seit Sechsundvierzig ift's lange Und die hoffnung ber Schwarzen groß, Doch werdet barob nicht bange, Sonst erft ift ber Teufel los.

D'rum nehmet bie Rraft gufammen, Das Streben und auch den Muth. Sonft feib ihr in Gottes Namen Im Mai fur ben Papierforb gut.



Die Altoholiten : Gemeinde ju hindelbant foll beabsichtigen, fich einen neuen Geelforger ju mahlen, ba ber bisherige zu wenig Spiritus entmidelt. Regierungerathe mit und ohne Kenntniß ber Berhaltniffe find gur Ronturreng eingeladen.

Der betrogene Teufel.

"Dort in Sagon," fprach St. Beter Bum Sylvester: "Baß mir auf. "Alte Schelmen, Schwerennöther "Collen ichließen ihren Lauf. "In die Sohle follft Du laffen, "Um den Bachter abzufaffen, "Tausend Teufel, schwarze Wölfe: "Buntt um 3mölfe."

"Wenn jedoch," fprach Beter wieder, "Gich ber Rerl bereits befehrt, "Wenn er endlich reuvoll, bieber "Richt zu ftehlen mehr begehrt, "Wenn er felbit fein Wert geschloffen, "Noch bevor die Zeit verfloffen, "Laß ihn mit bem Gilberhaufen "Ginfach laufen!"

Mitternacht! - Enlvefter rudte Braufend, drohend in's G. mach; Bei! wie fich ber Bachter budte Bon Betehrtsein, Bravfein fprach: ", Wollen Gie bem Betrus fagen, ""Daß wir plöglich umgeschlagen, ""Und die Tugend schon gefunden ""Bor fechs Stunden!""

""Cedis Uhr nahm bas Spiel ein Enbe! ""Und ich brudte wohlgezählt ""Urmen Spielern in die Bande ""Dreißig Franten Reifegeld!"" "Richtig! - rief erstaunt Enlvester, "Räuber find Gie gwar - mein Befter, "Uber ebel! - Dreifig Franken!? "Man muß danten!"



Berr Feufi.

Es ist doch au e großi Strof Frau Stadtrichter, wend Sie's bizmyfle, Daß m'r die Reputaz so barf Mit Ginem Schlag vertüufle. En Scholm, o bented Gi, en Scholm, Cait uus, o liebi Byt, o thuri, Um allerbeschte fei es 3'fn En Schölm im - Ranton Buri.

Brieftaften der Redaktion.



R. H. i. A. Die Anspielung, welche in einer berartigen Berbindung der Wilitärdiren der Jagdrevieren liegt, ist unerständlich sür weitere Kreise und müßte erst umgeardeitet werden, devor sie Aufnahme sinden. — g Dank sür dahme sinden könnte. — g Dank sür dahme sinden könnte wir dahme sinden könnte dahme sinden könnte dahme sinden könnte könnte dahme sinden könnte sinden

herr Gott, jes gat die Rastnacht us Abe bu Fleisch! es ist en Grus

Der Babft möcht länger Fastnacht ban Jes mueß er wie 'ne Unbrer bran

Ir Bifchöf muent gur Afchen gab'n Lan'd ew're faisten Schinken stab'n

Der Munch von finer Megen mueß Faß bir ein Berg! Jeg fummt bie Buch

Die Nonne fagt bem Fleisch guetnacht Der mich in's Rloster hat gebracht

Das Alter faft' es wird jez frumb Die Welt wirt jung, die Bit gat umb

Wir Jungen bruchend Spet und Bin, Gin frolich Lieb, ein Lieblein fin,

Und fummt bas ichwere Frohnen, Bi Stockfisch und bi Bohnen.

Mit funen druen Rronen 3u Bohnen, Bohnen, Bohnen.

Ab ewren ftolgen Thronen Jeg heißt es wieber: Bohnen.

Und in ber Rirchen wohnen, Jeg fommt bie Bit ber Bohnen.

Der foll ber Tüfel lohnen, Und zu ben öden Bohnen. Ge mueß bie Babne ichonen, Wir ichmalgend unfre Bohnen.

Wie unfre Rirchpatronen, Und hammen uf ben Bobnen.

Unleserlicher. N. O. B. foll vorläufig Rube haben, es sci benn bag uns ihr Gester gelegentlich in den Burf läuft. Alties dürfen wir nicht bringen. Corr. erhalten? — Peter. Das Telephon ist noch nicht ganz wunschgerecht; ein neuer Bersuch aber ware willfommen. — F i. R. Soll gelegentlich verwendet werden.

"Der Nebelspalter"

wird auch von **Neusahr** ab forterscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation des Baterlandes und des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis ermöglicht es überdieß das Blatt künstig in künstlerischer Beziehung — ohne Abonnementserhöhung — noch besser auszustatten als bisher. Aufträge für die als wirtsamstes Insertionsmittel bekannte

illustrirte Annoncenbeilage

find zu abreffiren an das Annoncenburean von Orell, Füßli & Comp. in Zürich. Der Abonnementspreis beträgt franko für die Schweiz

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3, für das Ausland mit Porto-Zuschlag. — Man abonnirt am besten bei der Post.